

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, März 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wir freuen uns, Sie zu folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

LOTTE NIELSEN / HSIANG LIN WANG /  
WORKING HARD - WEN-YING SHE & PO-YU KUO /  
LUTZ FRIEDEL / ANDREAS MÜLLER-POHLE / ROBERT SEIDEL /

**Ausstellung: 08. APRIL – 01. MAI 2022**

**SOFT OPENING**

**Dienstag - Sonntag, 14 – 19h**

**Schauraum am Kottbusser Straße 10, 10999 Berlin**

\* Bezüglich der aktuellen Änderungen durch Covid-19 informieren Sie sich bitte über die derzeitigen Bestimmungen für Ihren Ausstellungsbesuch im Künstlerhaus Bethanien online: [www.bethanien.de](http://www.bethanien.de)

**ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10**

**TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · [info@bethanien.de](mailto:info@bethanien.de) · [www.bethanien.de](http://www.bethanien.de)**

**RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg**

**GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089**

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## LOTTE NIELSEN

### Letters from St. Petersburg

„Letters from St. Petersburg“ ist eine Erweiterung von LOTTE NIELSENS früherer künstlerischer Arbeit, in der sie Gruppen junger Menschen der LGBTQ\*-Gemeinschaft aus verschiedenen Kulturen dokumentiert hat, zuletzt in der Türkei, den USA und nun in Russland. In ihren Filmen geht es um die Erforschung der gemeinsamen Identität und die Auswirkungen der nationalen politischen Umstände auf alle Facetten des Lebens dieser Menschen.

In poetischen, farbenfrohen Bildern zeichnet LOTTE NIELSEN ein einfühlsames Porträt einer Gruppe junger Menschen der russischen LGBTQ\*-Organisation Coming Out. Der Film spielt während jener Tage, in denen sich das Kollektiv Triglinki im Zentrum von St. Petersburg versammelte. Ausgehend von den eigenen, persönlichen Universen der Jugendlichen, in denen sie Musik, Texte und Geschichten austauschen, erleben wir eine Gruppe junger Menschen, die zu ihrer Identität, ihrem Ausdruck und ihrer Lebensweise in einem Land stehen, in dem die Regierung versucht, all jene mit Gewalt zu unterdrücken, die sich nicht an die konservativen, patriarchalischen Werte halten, die sie propagiert.

Seit der Verabschiedung des Gesetzes gegen „homosexuelle Propaganda“ im Jahr 2013 haben sich die Grundrechte und Lebensbedingungen von LGBTQ\*-Personen in Russland stark verschlechtert. Polizeigewalt, Hassverbrechen und Schikanen gehörten und gehören für viele LGBTQ\*-Menschen im Land zum Alltag.

LOTTE NIELSEN (geb. in Kopenhagen) studierte an der der Kunstskolen Spektrum in Kopenhagen sowie am Royal College of Art und am Goldsmiths, University of London.

Ihre Arbeiten wurden bereits in der Nikolaj Kunsthal, Kopenhagen, im Kunstforeningen GL STRAND, Kopenhagen, im Kunsten Museum of Modern Art, Aalborg, auf dem CPH: DOX Dokumentarfilmfestival und in der Whitechapel Gallery, London, gezeigt.

[www.lottenielsen.cargo.site](http://www.lottenielsen.cargo.site)

LOTTE NIELSEN ist Stipendiatin der Danish Art Foundation.

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## HSIANG LIN WANG

Fermata

### FERMATA

„Fermata“ ist ein musikalischer Begriff – eine Pause von unbestimmter Länge auf einer Note oder Pause.

Parsifal ist das letzte Werk des deutschen Komponisten Richard Wagner, das die Philosophie des Westens und den Buddhismus des Ostens miteinander verbindet. Letztlich geht es darum, die Bedeutung des „Mitgefühls“ des Menschen darzustellen.

Die gesamte menschliche Spezies steht seit 2020 vor einer globalen Katastrophe, da die Pandemie die Menschen dazu zwingt, lange Zeit zu Hause zu bleiben. Was mir jedoch in den Sinn kam, waren die Flüchtlinge, die vertrieben wurden. Sie bewegen sich ständig an fremden Orten anstatt in ihrer Heimat. Das Projekt nutzt die Musik als Ausgangspunkt. Durch die Neuordnung von Musik erforscht es das spirituelle Bewusstsein und den Glauben von Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten und Gelegenheiten unter den Bedingungen moderner Verwundbarkeit.

HSIANG LIN WANG (\*1984 in Taipeh, Taiwan) absolvierte nach ihrem Master-Abschluss in Musikperformance an der City University of New York eine Fotografie-Ausbildung am International Center of Photography in New York. Bereits als Kind erhielt sie eine klassische Musikausbildung und wandte sich nach Abschluss ihrer Ausbildung nach und nach der bildenden Kunst zu.

HSIANG LIN WANG arbeitet vorwiegend mit Bildern und Klängen. Die meisten ihrer Werke beziehen sich auf persönliche Erfahrungen, wobei sie die Beziehung zwischen dem Selbst und der Welt reflektiert, indem sie die Verbindung zwischen sich und der Außenwelt untersucht. In jüngster Zeit greift sie das Konzept der Kryptomnesie wieder auf, um Unsicherheiten in Bezug auf Zeit und Raum zu erforschen, wobei sie versucht, verschiedene Arten des Sehens zu erkunden, indem sie sich von Bildern entfernt, die in ihrer Erinnerung verankert sind. Wang hat im Taipei Fine Arts Museum, in der Galerie Frédéric Moisan in Paris, in der Gallery 456 in New York und im Kuandu Museum of Fine Arts in Taipei ausgestellt. 2015 erhielt sie den Taipei Arts Award. 2017 war sie Artist-in-Residence an der Cité Internationale des Arts in Paris. Wang lebt derzeit in Taipeh.

[www.hsianglinwang.com](http://www.hsianglinwang.com)

Ein besonderer Dank geht an SHIH-CHIEH LIN.

HSIANG LIN WANG ist Stipendiatin des Kultusministerium R.O.C. (Taiwan) und der Teipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland und der Stiftung der Taishin Bank für Kunst und Kultur.



# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## WORKING HARD | WEN-YING SHE & PO-YU KUO A Better Tomorrow

Seit den 1990er Jahren prägen Arbeitsmigrant\*innen, meist aus Südostasien, die Gesellschaft Taiwans und haben das Land zu einem multikulturellen Umfeld entwickelt.

Für die Ausstellung „A Better Tomorrow“ konzentriert sich das Duo WORKING HARD, WEN-YING SHE & PO-YU KUO auf eine Feldforschung unter der sozialen Gruppe der sogenannten Taiwan ABK\*. Vor Ort entstehende Installationen mit Bildern und Tonaufnahmen aus Taiwan. Diese heben aus persönlicher und künstlerischer Sicht Werte jenseits traditioneller Muster hervor.

Kernkonzept des Duos ist das Bestreben, das Verständnis von Materialität zu öffnen und Gerüche oder Klang einzubeziehen. Um einen greifbaren und sinnlichen Archivraum zu schaffen, präsentieren die Künstler\*innen eine „umständliche Skulptur“, die den Rahmen für erinnerte Empfindungen bildet. Durch Anleihen an verschiedene Szenen, die durch die Klang- und Bildobjekte erzeugt werden, wird ein anderer imaginärer Raum durch die Beteiligung des Betrachters überlagert.

\* Taiwan ABK (Anak Buah Kapal) ist die Selbstbezeichnung der indonesischen Fischer und bedeutet „Sohn eines Schiffes“.

WEN-YING SHE (geb. 1989, wohnhaft in Taipeh, Taiwan) absolvierten 2016 ihren MFA-Abschluss in Bildhauerei an der National Taiwan University of Arts. Gemeinsam bilden sie das künstlerische Duo WORKING HARD. Zwischen 2017 und 2019 waren sie zu Gast am National Museum of Taiwan History (Tainan), am National Museum of Prehistory (Taitung), weitere Arbeitsaufenthalte führten sie nach Auckland, Neuseeland, Yogyakarta, Indonesien und Shanghai, China.

Zu den jüngsten Einzelausstellungen von WORKING HARD gehören: Newww.Land.com, Inart Space, Tainan (2021); There is no Chinatown, Taipei Artist Village (2019), und Snowwhite Gallery, Unitec, Auckland (2018); CERTIFIED COPY, Nanhai Gallery, Taipei (2016); Not Open to the Public, Juming Museum, Taipei (2016).

WEN-YING SHE ist Stipendiatin des Kulturministeriums, R.O.C. (Taiwan) und der Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland.

[www.artworkinghard.wixsite.com/portfolio](http://www.artworkinghard.wixsite.com/portfolio)

PO-YU KUO ist Stipendiatin des Kultusministeriums, R.O.C. (Taiwan) und der Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland und der National Culture and Arts Foundation (Taiwan).

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## LUTZ FRIEDEL

### Zeitgleiche

LUTZ FRIEDELs Bilder erkannte man jahrelang an ihrer spezifischen Figürlichkeit. Neuerdings lässt er verschwenderisch viele Kürzel und Pinselstriche miteinander interagieren – angestoßen durch einen komplexen und in Phasen sowie über mehrere Bilder gleichzeitig ablaufenden Malvorgang. Befreiung durch Steigerung ist das Motto, das In-Clustern-Operieren, das sich bereits in seinen Kopf-Ballungen angekündigt hat, nun aber überboten wird durch die Konsequenz, ganz in der Farbe zu sein und pur aus ihr heraus zu agieren.

Nie hat FRIEDEL sich beispielsweise in ein so höllenintensives Rot-Schwarz hineingeworfen. Aller Gegenständlichkeit entbeint hat dieser Sog der Farbe etwas Unheimliches, aber, Bild neben Bild, entstehen dadurch auch erhebende Momente.

Diese Bilder leiten sich her aus verschiedenen Strömungen der Bildproduktion, im Kern aus den Rundformen – sowohl als Kopfskulpturen in Holz wie auch in der Malerei, etwa in den „Funden“ (nach 1987) und „Paradebildern“ (1989/90), später in den Zyklen „Et in Arcadia ego – ein Totentanz“ (ab 2009) und „Das nächtliche Atelier“ (ab 2015). Geht es um Aufruhr oder Verdammnis? Sind es Menschenmassen? Paradiesernde? Demonstrierende? Die Toten auf den Schlachtfeldern? Das Gewimmel der Köpfe und Figuren wird dynamisiert und wie von einem imaginären Schlund angesaugt. Kein Gott in Sicht. Gefühlschaos der Menschen. Eine Szenerie, wie von Leonard Cohen intoniert: „You want it darker / We kill the flame“. Die Abbildfunktion der tradierten Malerei wurde von LUTZ FRIEDEL stark reduziert, nur vereinzelt werden noch Totenschädel und Knochen sichtbar. In seinem Zyklus Zeitgleiche (ab 2021) legt er den Finger in die Wunden unseres apokalyptischen Zeitalters. Idee und Materie befinden sich in einem ergreifenden Zustand ausgeglichener Balance.

LUTZ FRIEDEL (\*1948 in Leipzig) lebt im Landkreis Havelland in Brandenburg. Von 1968 bis 1970 studierte er an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, von 1970 bis 1973 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Von 1977 bis 1980 war er Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin bei Bernhard Heisig. 1984 siedelte er nach Frankfurt am Main über und ging 1985 nach Berlin-Kreuzberg. 1990 begann er mit seiner bildhauerischen Arbeit, erste Kopfskulpturen entstehen. Von 1992 bis 1999 unternahm er mehrere Studienreisen nach Italien. Längere Zeit hielt er sich in Pompeji und auf Sizilien auf. 2012 erhielt er den Brandenburgischen Kunstpreis für Malerei.

[www.lutzfriedel.de](http://www.lutzfriedel.de)

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin.



# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## ANDREAS MÜLLER-POHLE

### Studies on Traffic

ANDREAS MÜLLER-POHLE (\*1951 in Braunschweig) ist ein in Berlin lebender Medienkünstler und der Gründer und Herausgeber der unabhängigen Kunstzeitschrift European Photography. In seinem Verlag erscheinen die Hauptwerke des Medienphilosophen Vilém Flusser, die in der elfbändigen Edition Flusser vorliegen, darunter die bahnbrechende Philosophie der Fotografie, die in über zwanzig Sprachen übersetzt wurde. Mit der Veröffentlichung von Flussers Essay „Die Schrift: Hat Schreiben Zukunft?“ im Jahr 1986 auf Diskette gehört er zu den Wegbereitern des heutigen E-Books.

ANDREAS MÜLLER-POHLE ist Autor zahlreicher Texte zur Fototheorie und war als Gastprofessor und Dozent an Institutionen in Europa, Nord- und Südamerika und Asien tätig. Seine Arbeiten wurden seit 1978 in über 200 Einzel- und Gruppenausstellungen weltweit gezeigt. In jüngster Zeit verfolgt er vor allem zwei Langzeitprojekte „Studies on Water“ mit Porträts der Donau und der Wasserlandschaften Hongkongs, und „Studies on Traffic“, in denen er, vornehmlich mit dem Medium Video, Verkehrsphänomene in verschiedenen Regionen der Welt untersucht. - equivalence.com, muellerpohle.net, waterimages.net

Hanoi 1, 2013 (aus dem Zyklus Studies on Traffic), Video, 8:23 min, Courtesy the artist.

[www.muellerpohle.net](http://www.muellerpohle.net)



# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## ROBERT SEIDEL

### Hysteresis

In Technologieunternehmen, Universitäten und Künstlerstudios arbeiten Maschinen die Geschichte der Menschheit auf und verinnerlichen diese. Dabei wird das Urheberrecht aufgelöst, die Unterscheidungen zwischen Original, Nachahmung oder minderwertiger Reproduktion verschwinden. Kein Ursprung, keine Verantwortung, keine klare Zuordnung – nur eine Ursuppe, die in jede beliebige Form verwandelt werden kann, ohne Wissenssysteme und Hierarchien in Frage zu stellen. In dieser stillen, aber radikalen Umstrukturierung ganzer Branchen werden Künstler\*Innen zur Schablone einer Zukunft, die digital aus einer Vielzahl von Fragmenten der Vergangenheit zusammengesetzt wird.

Im experimentellen Film „Hysteresis“ verschmelzen ROBERT SEIDELS analoge Zeichnungen und deren digitale Bearbeitung mit der Performance der queeren Tänzerin Tsuki, die Bewegungen zwischen Ballett, Butoh und Berliner Clubkultur improvisiert. In einem Fusionsprozess wird ihr Bild aufgenommen, durch Seidels Geräte zurückgespielt und anschließend auf ihren Körper projiziert. In einem letzten Schritt werden die Aufnahmen durch unterschiedliche Ansätze Maschinellen Lernens bearbeitet und in einen konstanten Fluss pulsierender Bilder und gefalteter räumlicher Konfigurationen aufgelöst. Die daraus resultierenden Muybridge'schen Silhouetten, barocken Texturen und berstenden malerischen Strukturen fluktuieren zwischen der zweiten und dritten Dimension und entfalten freischwebende Gesten, welche die Gesetze der Natur aus den Angeln heben. Gleichzeitig erlauben zarte Abreibungen an den Bildrändern einen nicht immer widerspruchsfreien Brückenschlag in die Realität. Der Soundtrack von „Oval“ (Markus Popp) untergräbt unaufhörlich dieses Netz konkreter Assoziationen und droht, die verbleibenden fragilen Bezugspunkte aufzulösen.

In einer Zeit, in der uns allen eine übermächtige Vorhersehbarkeit aufgezwungen wird, feiert der Film die Störung der Mustererkennung und die künstlerische Zersetzung der Ergebnisse, die durch Künstliche Intelligenz, insbesondere Maschinelles Lernen, herbeigeführt werden. Mit „Hysteresis“ beschreitet ROBERT SEIDEL neue Wege in seiner experimentellen Praxis und Kollaboration. Er enthüllt eine frenetische, zarte und extravagante visuelle Sprache, welche die Hysterie und Hysterese in diesem historischen Moment beschreibt. Der Künstler möchte einen Diskurs über diese einzigartigen Möglichkeiten der KI-Gestaltung eröffnen – mit Implikationen über den Film und andere Medien hinaus, bis hin zu jener Singularität, in der die Geschichte zu einem einzigen Punkt in der Gegenwart zusammenbricht.

Auf die Freiheit des digitalen Filmemachens jenseits des (kommerziellen) Hyperrealismus!

ROBERT SEIDEL, 1977 in Jena geboren, lebt in Berlin.

Die Projektionen, Installationen und Experimentalfilme des Künstlers wurden auf zahlreichen internationalen Festivals, in Galerien und in Museen wie dem Palais des Beaux-Arts Lille, ZKM Karlsruhe, Art Center Nabi Seoul, Young Projects Los Angeles, Museum of Image and Sound São Paulo und MOCA Taipeh gezeigt. Die Arbeiten wurden mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, etwa dem Ehrenpreis der KunstFilmBiennale und dem Visual Music Award Frankfurt.

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

ROBERT SEIDEL ist an der Grenzerweiterung von abstrahierter Schönheit durch kinematographische, technologische und wissenschaftliche Ansätze und deren emotionaler Wirkung interessiert. Im organischen Zusammenspiel verschiedener struktureller, räumlicher und zeitlicher Konzepte erzeugt er eine sich ständig transformierende Komplexität. Deren mehrfach facettierte Perspektive bildet das narrative Grundgerüst, welches die Betrachter\*Innen auf einer evolutionär entstandenen und phylogenetisch verankerten symbolischen Ebene anspricht.

[www.robertseidel.com](http://www.robertseidel.com)

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin.

